Canadische Provinzen

Aus Saskatchewan

Bedauerlicher Unglücksfall

Arcola, Sask. — Pierre Manuel, ein Farmer des Souris Valley Distrikts, erschoß sich bei dem Versuch, eine Katze aus dem Hause zu jagen. Herr Manuel, welcher durch die im Hause befindliche Katze gestört wurde, nahm sein Gewehr, welches geladen war, beim Lauf und versuchte das Tier aus dem Hause zu jagen.

Frau von einer Kuh übel zugerichtet

Prince Albert, Sask. — Frau G. Nicholson in Henryburg wurde von einer Kuh, welche sie an einen Wagen festgebunden versuchte, plötzlich angegriffen und zu Boden geworfen. Das wütende Tier brachte der bedauernswerten Frau mehrere schmerzhafte Verletzungen bei, nachdem hatte Frau Nicholson den Beruf eines Arztes zu beklagen. Sie wurde in das Holy Family Hospital hierselbst überführt.

Leichtsinn abgebrannt

Swift Current, Sask. — Am Montag Morgen früh brannte der Leichtsinn von Dan. Sibrandt in Waldeck, beschädigte Motor-Stich von hier, total nieder. Fünf Pferde, ein Stück von Automobil, sowie eine große Menge Futtervorräte wurden ebenfalls ein Opfer der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Sohn eines Polizeichefs betrunken

Moose Jaw, Sask. — J. J. McDermott, eine Sohn des Polizeichefs McDermott von Prince Albert, welcher sich unter der Anklage, Alkohol in seinem Zimmer im Brunswick Hotel aufbewahrt zu haben, vor dem Polizeirichter zu verantworten hatte, wurde zu $25.00 und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Auch wegen unerlaubten Glücksspiels wurde er zu einer Strafe von $50.00 und Tragung der Kosten verurteilt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Schrecklicher Tod

Wolseley, Sask. — Beim Ölen einer großen Dreschmaschine geriet am Sonntag auf der Farm von Alfred Allen, nordwestlich von Wolseley, ein gewisser Alexander Sproule aus Schottland, mit dem Kopf in das Schwungrad der Maschine und wurde auf der Stelle getötet.

Dr. Elliott, der Leichenbeschauer des Distrikts, welcher sofort nach dem Unglücksfall benachrichtigt wurde, hielt eine gerichtliche Untersuchung für überflüssig.

Lebendig verbrannt

Shaunavon, Sask. — Durch ein Feuer, welches durch die Explosion von Gas in einem Kerosinofen entstand, fand David Porter, ein Heuarbeiter, welcher 7 Meilen südwestlich von Shaunavon lebt, am Montag Morgen gegen 11 Uhr seinen Tod. Auch das Haus brannte total nieder.

Frau J. E. Krause, eine Nachbarin des Verunglückten, bemerkte das Feuer und benachrichtigte andere Nachbarn. Doch war das Haus bereits niedergebrannt, bevor Hülfe gebracht werden konnte. Man nimmt an, daß Herr Porter durch das Einatmen von Gas bewußtlos geworden ist und nicht in der Lage war, sich ins Freie zu retten. Die Berittene Polizei in Shaunavon, welche von dem Unglücksfall benachrichtigt wurde, hatte eine Untersuchung des Falles vor. Die Reste der Leiche wurden in den Trümmern gefunden und nach der Leichenhalle in Shaunavon überführt. Der Verstorbene hat außer einem Bruder in Mexikos keine Verwandten in dieser Linie.

Naturgas für Saskatoon

Saskatoon, Sask. — Die Stadt Saskatoon hat für die Versorgung mit Naturgas mit der Northern Commercial Gas Company einen Kontrakt abgeschlossen.

Jugendliche Automobildiebe

Saskatoon, Sask. — Vier halbjugendliche Burschen, welche am Montag von der Polizei verhaftet wurden, gestanden ein, seit dem 1. August zwanzig Automobile gestohlen zu haben. Der hiesigen Polizei, welche den Diebes schon lange Zeit auf der Spur sind, war es bis jetzt nicht gelungen, die Burschen auf frischer Tat zu ertappen.

Hochzeitsglocken

Empress, Sask. — Kürzlich fand hierselbst im Hause von Herrn und Frau McColl die Hochzeit von Fräulein Lydia Kipperbusch von Brussia und Herrn Albert Stuck von Estuary statt. Rev. G. L. Kuhre vollzog die Trauung. Herr Burr, der Geschäftsführer der Filiale der Standard Bank in Estuary war Brautführer.

Zug führt in eine Herde Kühe

Meyerham, Sask. — Am Mittwoch Morgen fuhr der in östlicher Richtung fahrende Personenzug beim Nehmen einer Kurve, zwischen Estuary und Weyerham in eine Herde Kühe. Ein Rind wurde getötet, und zwei Kühen wurden das Bein gebrochen.

Schwere Ernte

Foam Lake, Sask. — Chas. Fehlmann, welcher östlich von hier farmt, hat von 55 Acker Hafer einen Durchschnittsertrag von 103 Bushel geerntet. Die Aehren des Hafers hatten eine Länge von 12 Zoll. Bis jetzt hat Herr Fehlmann manchmal mehr wie höchstens 40 Bushel Hafer vom Acker geerntet.

Mühle wird bald in Betrieb genommen

Preussia, Sask. — Herr Hamlin kam am Dienstag nach hier, um die Maschinen für die Mojoe Mühle, welche in der letzten Woche hier angekommen, aufzustellen. Die Herren Frank A. Wunder und O. Krampel, die Besitzer der Mühle, berichten, daß dieselbe in kurzer Zeit in Betrieb genommen werden wird.

Glück im Unglück

Preussia, Sask. — Am Sonntag Abend fuhr W. H. Reade mit seinem Automobil in einen Graben, in welchem Fräulein P. Stuck, Herr Paul Zimmer und Herr Ed. Doerring saßen. Der Buggy wurde umgeworfen, doch kamen alle betreffenden Personen mit dem Schrecken davon.

Verunglückten von Preussia und Umgegend

Herr Anton Kissel, welcher im vorigen Monat den Bau eines großen, elegant eingerichteten Geschäftsgebäudes in Preussia beendigte, begann vor der letzten Woche mit dem Bau eines neuen Gebäudes, das bis zum 15. November fertig sein soll.

Bei der Familie Alexander und Anna Marshall wurde am letzten Sonntag die Feier der Taufe ihres Sohnes Franziskus gefeiert. Die geladenen Gäste, ungefähr 60 an der Zahl, verbrachten einen gemütlichen Nachmittag in dem gastfreundlichen Hause der Familie Marshall. Natürlich spendeten Küche und Keller das Beste und erst zur späten Abendstunde kehrten die Festteilnehmer nach Hause zurück.

Die Ernte im Spener Distrikt ist gut zu nennen. Die Herren Farmer zeigten sich bei der Zeichnung zur Anschaffung von Gegenständen zur Ausschmückung "Hofer" neuerbauten evangel. Kirche sehr großmütig. So wurden von einzelnen Farmern $150 für eine Monstranz, $250 für eine Orgel, $150 für Stationen, $50 für Leuchter und $500 für einen Altar gestiftet.

Am Sonntag, den 15. Oktober, fand in der Kirchengemeinde Speier die Weihe der neuen Glocke für das neuerbaute herrliche Kirche statt. Herr Pfarrer Hermanduhy hielt vor der Weihe an die zahlreich erschienenen Gemeindemitglieder und Gäste aus Nah und Fern eine auf den Tag und das Ereignis Bezug nehmende glänzende und erhebende Rede, nach deren Beendigung er zur Weihe der Glocke selbst schritt. Als Paten fungierten Johan Philipp Jungalle und Herr Anton German, welche $100 resp. $130 als Patengeschenk für die Glocke zeichneten. Eine Sammlung unter den Kirchenmitgliedern ergab die Summe von $84.55. Nach der Weihe wurde von Herrn Pfarrer Hermanduhy eine heilige Messe gelesen.

Angestellter der Dominion Express wegen Diebstahls verhaftet

Swift Current, Sask. — Hinter Gordon Vennis, einem Angestellten der Dominion Express Company, hierselbst, welcher verhaftet wird, fehlt eine Menge Artikel aus Sendungen, welche die Kompagnie erhalten hat, gestohlen zu haben, ist ein Steckbrief erlassen worden.

Grayson, Sask. — Am Mittwoch den 11. Oktober fand vor dem Kreisgericht zu Kindersley die Verhandlung eines Falles statt, dessen Entscheidung in Grayson und Umgebung mit großer Spannung erwartet wurde.

Ende März dieses Jahres wurde der Farmer George Tinz von Grayson von einem Nachbar namens Peter Frank beschuldigt, auf Franks Farm Wasser gestohlen zu haben und zwar aus einem Brunnen.

Vor Friedensrichter W. A. F. Hoy, hier wurde der Angeklagte Tinz zu einer Geldstrafe von $41.90 verurteilt, trotzdem der Vertreter des Herrn Tinz, C. H. Schulz von Grayson, ausführte, daß, nachdem der Kläger wußte, daß Tinz aus diesem Brunnen Wasser holte und über ein Jahr verstreichen ließ, ohne irgendetwas dagegen einzuwenden, kein Diebstahl vorliegen könne.

Nachdem Tinz verurteilt wurde, war, appellierte sein Vertreter C. H. Schulz gegen das Urteil und der Fall kam am 12. Oktober vor dem Distriktsgericht (Richter Farrell) zu Kindersley zur Verhandlung.

Richter Farrell sprach den Angeklagten frei und legte dem Kläger Frank sämtliche Kosten des Verfahrens zur Last.

Oestliche Provinzen

Bei Hospitalbrand kommen 19 Personen ums Leben

Farnham, Que., 27. Okt. — Bei einem Feuer, welches Mittwoch Nacht das St. Elizabeth Hospital und die Schule der grauen Nonnen hierselbst zerstörte, nannt man als, daß neunzehn Personen, fünf Kinder, acht Frauen und sechs Männer, ihren Tod gefunden haben. Beide Gebäude wurden vollständig zerstört.

Bei Ausbruch des Feuers befanden sich im ganzen 218 Personen in der Anstalt. Ein genauer Bericht über den Verlust an Menschenleben kann noch nicht gegeben werden, doch scheint die Zahl der Opfer groß zu sein. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Autoraubbiß erhält drei Monate

Toronto, Bertram Tiopping, welcher sich unter der Anklage, das Mädchen Adelaide Hunnard mit seinem Automobil überfahren und sich dadurch der unverzüglichen Tötung schuldig gemacht zu haben, der den Geschworenen zu verantworten hatte, wurde unter Zuerkennung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kunstgebäude durch Feuer zerstört

St. Catharines, Ont. — Durch ein Feuer wurde das von der Florence Balden, Arzneiarzt und Hydrotherapeut Maschinen- und Schreibmaschinen benutzte Holzgebäude auf der Straße Nr. 2 des Welland Ship Canal vollständig zerstört.

Dolmetscher freigesprochen

Montreal, Que. — Hyman Steinman, ein früherer Dolmetscher im Dienste der Dominial Regierung in dieser Stadt, welcher sich unter der Anklage, sich von einem Oesterreicher durch Drohungen $20 verschafft zu haben, vor dem Schwurgericht zu verantworten hatte, wurde von der Anklage freigesprochen.

Bedauerlicher Unglücksfall

Fredericton, Que. — Daniel Murray, der frühere Bürgermeister von St. Bridget, fiel, als er auf einem Milchwagen auf der C. P. R. nach Fernie zurückfuhr, vom Wagen und wurde auf der Stelle getötet. Der in vollen Fahrt befindliche Milchwagen fuhr gegen ein auf dem Geleise liegendes Stück Holz und entgleiste. Sämtliche Insassen wurden in weitem Bogen aus dem Wagen geschleudert. Während die Leiche des Murray mit dem Schrecken davonkamen, wurde der unglückliche Mann auf der Stelle getötet.

Kinderlähmung verbreitet sich in Montreal

Montreal. — Am Dienstag wurden vier neue Fälle von Kinderlähmung zur Angabe der Behörden gebracht. Im ganzen liegen 16 Kinder an dieser gefährlichen Krankheit darnieder. Auch die Schulen in Verdun, einem Vorort von Montreal, sind auf Anordnung der Behörden geschlossen worden.

Brandstifter bei der Arbeit

Farnham, Que. — Brandstifter haben Mittwoch Nacht in hiesiger Stadt ihr Unwesen getrieben. Außer dem Hospital und der Schule der Grauen Nonnen, welche vollständig zerstört wurden, hatten die Brandstifter auch noch versucht, in einem hiesigen Warenhaus Feuer anzulegen, indem sie einen mit Stroh gefüllten Sack angesteckt hatten. Der Ausbruch des Feuers wurde jedoch zur rechten Zeit bemerkt, und dasselbe konnte ohne weiteren Schaden gelöscht werden.

Die Polizei, sowie die Einwohner der Stadt, sind eifrig bemüht, die Brandstifter zu erwischen.

Ländliche Postmeister verlangen höheres Gehalt

Ottawa. — Eine Abordnung der Vereinigung der ländlichen Postmeister, bestehend aus H. E. Proctor, dem Sekretär der Vereinigung, J. B. Guerrine, Postmeister von Sherbrooke, R. P. A. B. Fortin, Postmeister von Wiona und A. A. Wright, Postmeister von Renfrew, wurde am Donnerstag vom Generalpostmeister empfangen, um mit ihm über die Gehaltsfrage der ländlichen Postmeister zu beratschlagen. Die Abordnung brachte die Tatsachen, nämlich die Erhöhung des Gehaltes der ländlichen Postmeister in billiger und sachlicher Form vor, und der Generalpostmeister versprach, die Sache bei nächster Gelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Regierung weiß nichts davon

Ottawa, 24. Okt. — Die Regierung weiß nichts von einem Ratsschluß, welcher eine zwangsweise Registration in Canada vorsieht, wie dies von E. R. Chapman von Winnipeg, dem Vertreter der "National Service Commission" des Militärdistrikts No. 10 bekannt gegeben wurde. Nach einer hier eingetroffenen Depesche, soll Herr Chapman berichtet haben, daß die Regierung beschlossen hätte, sogleich zwangsweise Registration einzuführen.

Ver. Staaten

Wilson gibt in der "Lusitania"-Angelegenheit nach?

New York, 25. Okt. — Die republikanische Zeitung "The New York Sun" brachte heute Morgen an auffallender Stelle in ihrer Ausgabe einen Bericht unter der Ueberschrift: "Wilson nennt Angriff auf Lusitania berechtigt und erklärt sich mit der deutschen Ablehnung der Leistung einer Genugtuung einverstanden."

Die Zeitung "The Sun" behauptet diese Nachricht von einer Person erhalten zu haben, die dem Staatsdepartment nahe steht.

Zubrte Kriegsmaterialien an Bord

New York, 19. Okt. — Die "Alaunia" hatte eine Ladung Waren, hauptsächlich 10,000 bis 12,000 Tonnen Kriegsmaterialien an Bord. Die Fahrt von Falmouth nach London war zu dem Zwecke unternommen worden, um die Ladung des Dampfers in London zu löschen.

Große Brücke über den Missouri-Fluß zu St. Charles bei St. Louis fällt Flammen zum Opfer

St. Louis. — Die große Brücke in St. Charles, die einzige Brücke über den Missouri-Fluß, die für den Verkehr von St. Charles über den Fluß überhaupt in Betracht kommt, ist ein Raub der Flammen geworden, ohne daß man eine Ahnung hat, auf welche Weise der Brand entstanden ist. Die Funken sprangen auch auf eine Anzahl von Hütten über, die gleichfalls bis auf den Grund niederbrannten.

Um 5.30 Uhr nachmittags an dem unglücksvollen Tage bemerkte Flagman Sanders, der als Ingenieur bei der St. Charles Electric Light & Power Company angestellt ist, auf dem Mittelwege an der westlichen Auffahrt zur Brücke eine schmale Flamme, worauf er sofort den Feuermelder abgab. Ehe aber die Feuerwehr zur Stelle gekommen war, hatte der heftig wehende Westwind die Flammen weitergetragen und binnen 15 Minuten die ganze Brücke in Brand gesetzt. Einzelne Teile der Ueberfahrt brannten noch um Mitternacht.

Die St. Louiser Feuerwehrleute legten zwei Reihen von Schläuchen in der Nähe der östlichen Auffahrt zur Brücke nieder, konnten sie aber nicht benutzen, weil der Wasserdruck zu gering war, und so mußten sie ziemlich untätig die Zerstörung der Brücke zusehen. Die Flammen schlugen haushoch zum Himmel und erleuchteten das Land auf eine Entfernung von mehreren Meilen, sodaß die ganze Umgebung von St. Charles aufmerksam wurde und zur Brandstätte eilte. Da die Fabrik der American Car Foundry Company in der Nähe gelegen ist und die Gefahr nicht von der Hand zu weisen war, daß die Gebäude der Gesellschaft gleichfalls von den Flammen ergriffen werden würden, wurden mehrere hundert Arbeiter entlassen, die sich sofort in den Dienst der guten Sache stellten und Eimerbrigaden bildeten.

Der Grund dafür, daß die Brücke in so verhältnismäßig kurzer Zeit von den Flammen erfaßt werden konnte, ist darin zu suchen, daß sie vollkommen aus Holz bestand und die Ritzen zwischen den einzelnen Planken mit Creosot verschmiert waren, was natürlich für das Feuer die willkommenste Nahrung war. Die Pfeiler und der Unterbau der Brücke bestanden aus Stahl, man fürchtet aber, daß das Metall derartig unter der Hitze zu leiden hatte, daß es für einen Neubau nicht mehr verwandt werden kann.

Vier Menschen sind mit dem Cunarddampfer "Alaunia" untergegangen

New York, 19. Okt. — Der Cunard-Dampfer "Alaunia" der den hiesigen Hafen am 7. Oktober verließ, ist heute im englischen Kanal auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Einige Mann der Besatzung gelten als verloren, so berichtet die Cunard-Dampfschifffahrtsgesellschaft. Die "Alaunia" befand sich zur Zeit des Unglücksfalles auf der Fahrt von Falmouth nach London. Es wird geglaubt, daß alle Passagiere, bestehend aus 243 Mann, einschließlich 22 Amerikaner, die sich an Bord befanden, gelandet worden sind.

Der Kapitän des Dampfers H. M. Benson und die Mehrzahl der Besatzung wurden gerettet. Es wird jedoch berichtet, daß einige Mann umgekommen sind.

Am Mittwoch traf die bestimmte Nachricht ein, daß alle Passagiere am Tage vorher zu Falmouth gelandet worden sind. Es besteht deshalb kein Zweifel, daß sich dieselben in Sicherheit befinden. In Falmouth selbst sind keine Passagiere an Bord genommen worden, und es wurde allen erklärt, daß sie die Fahrt von Falmouth nach London per Bahn zu unternehmen hätten.

Die Kabeldepesche, die den Untergang des Dampfers berichtet, lautet wie folgt: — "Alaunia" lief heute Morgen im englischen Kanal auf eine Mine auf. Sie sank im Laufe des Vormittags. Benson und die Mehrzahl der Mannschaft sind gerettet. Einige werden vermißt."

SANTAL CAPSULES MIDY
Diese Kapseln heilen Blasen und Nieren schnell und sicher. Verlangen Sie ausdrücklich Santal Midy. Ueberall erhältlich.

Von den Kämpfen in der Dobrudscha

(Fortsetzung von Seite 2)

daß die Armee unter dem Befehl von General Sarrail nicht weit mehr erreicht hat.

London, 24. Okt. — Nach den Berichten in Londoner Morgenzeitungen zu urteilen, sieht es so aus, als wenn die Deutschen die Aufgabe von Constanza dadurch erzwungen hätten, daß sie ungefähr 20 Meilen westlich von der Küste des Schwarzen Meeres die Dobrudscha Eisenbahn durchschnitten haben. Da die Deutschen nicht behaupten, daß sie viele Mannschaften gefangen genommen haben, kann angenommen werden, daß die Rumänen sich geordnet zurückgezogen haben.

Der Militärlachverständige der Zeitung "The Times" sagt in einem Artikel wie folgt: — Die Dobrudscha ist ein getrennter und kein wichtiger Teil des Landes. Die Rumänen können den Verlust verschmerzen, ohne sehr dadurch getroffen zu werden. Der berichtete Verlust von Constanza jedoch bedeutet einen weniger angenehmen Schlag für Rumänien, da dadurch das Entsenden von russischen Verstärkungen beeinträchtigt wird, auch bedeutet er eine taktische Niederlage, welche nach der Einnahme von Turtukai und Hermanstadt durch die teutonischen Verbündeten notwendigerweise die rumänische Stärke sowohl, wie die der Russen und Serben vermindert, welche an diesen Kämpfen teilgenommen haben. Das Vertrauen der Rumänen in sich selbst muß auch dadurch gelitten haben."

In einem Artikel in der "Morning Post" heißt es: — Während der Verlust von Constanza gewiß ist, ist die Bedrohung Tschernavodas noch gefährlicher, wenn sie wahr ist. Die einzige Brücke, die zwischen Belgrad und Tschernavoda über die Donau führt befindet sich zu Tschernavoda, und ein vollständiger Besitz der Eisenbahn und der Brücke würde den Weg nach Bukarest öffnen.

Die Zeitung "The Daily Mail" weiß wie folgt zu berichten: — Constanza enthielt große Petroleum- und Getreidelager. Ob diese Lager vernichtet worden sind, ist bis jetzt nicht klar geworden, wenn nicht, dann hat der Feind wertvolle Bedarfsartikel erbeutet. Rumänien hat wenigstens ökonomische Hülfsquellen verloren, wie auch eine kurze und vollständige Verbindungslinie zwischen Odessa und Bukarest über das Schwarze Meer. Der Widerhall des Ereignisses im Balkan und im mittleren Osten muß groß sein.

Die Zeitung "The Times" ist der Ansicht, daß dem sich entwickelnden Kriegsschauplatz mehr Wichtigkeit beigemessen werden muß, als dem Kriegsschauplatz in der Dobrudscha. "General von Falkenhann", so heißt es in einem Artikel der "Times", hat nunmehr auf mindestens fünf Plätzen auf rumänischer Seite Fuß gefaßt, und er hat die Grenze an den meisten anderen erreicht.

Nachdem der linke Flügel der russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha gebrochen worden war," so heißt es in einem Artikel im "Chronicle", "drängten die Truppen unter Feldmarschall von Mackensen unaufhaltsam und zwar 15 Meilen vor, und von Mackensen mit seiner bewunderungswerten Schnelligkeit im Hajdeln, um einen Sieg zu vergrößern, wenn seine Truppen ins Treffen und durchschnitt die Eisenbahn. Constanza war damit abgeschnitten und mußte aufgegeben werden.

Bulgaren behaupten, daß Verfolgung fortgesetzt wird

St. Petersburg, 24. Okt. — Die Besetzung von Constanza und Medjidie in der Dobrudscha durch die Truppen der Zentralmächte ist in dem heute herausgegebenen amtlichen Bericht bekannt gegeben worden. "Unter feindlichem Druck", so heißt es in dem Bericht, "zogen sich die Russen und Rumänen nach den Höhen nördlich von diesen Ortschaften zurück."

Kaiser Wilhelm hat anläßlich der Besetzung von Constanza ein Gratulationstelegramm an König Ferdinand von Bulgarien gesandt.

Sofia, 24. Okt. — An der Dobrudscha Front setzten die verbündeten teutonischen Truppen am Sonntag die Verfolgung des Feindes fort. Um 1 Uhr nachmittags rückte unsere Kavallerie in Constanza ein. Abteilungen unseres rechten Flügels besetzten das Dorf Alebjo, welches in der Nähe der Eisenbahn gelegen ist, und Truppen des linken Flügels die Linie bei Idris Kayous, wie auch Hügel 127, sechs Kilometer südlich von Medjidie gelegen.

Ein russisches Geschwader, welches sich an der Küste des Schwarzen Meeres in der Kampfzone einmischte, zog sich in nordwestlicher Richtung zurück.

Ein deutsches Wasserflugzeug, welches sich hinter der feindlichen Linie auf einen Aerodrom in der Nähe des Dorfes Karakoium niederließ, zerstörte zwei Aeroplane; nachdem die Wochen getötet worden waren.

London, 24. Okt. — In einem in der "Daily Mail" von St. Petersburg gemeldeten Bericht heißt es: — "Eine Person von hohem Ansehen in der rumänischen Regierung sagte mir, ehe ich Bukarest verließ, daß das letzte, was ich für sein Land tun könne, das sei, daß ich so genau wie möglich berichten könne, in welch gefährlichen Lage sich Rumänien befinde. Kurz gesagt ist die Lage wie folgt: — Die Oesterreicher, die von den Deutschen Verstärkungen erhielten, haben das ganze Gelände von den Rumänen zurückerobert, welche sie in den ersten Wochen des Krieges besetzt hatten.

In Westrumänien befinden sich die rumänischen Truppen weit in rumänischem Gebiet. Dieses ist wichtig im Vergleich mit der schweren Offensive, die an einzelnen Punkten an der Grenze besteht. In Ostrumänien macht Rußland große Anstrengungen, seinen Alliierten zu Hülfe zu kommen, und es ist nunmehr ein Wettrennen zwischen den Alliierten und den gewaltigen Anstrengungen deutscher Organisation.

Als Rumänien in den Krieg eintrat, hatte man Premier Bratiano gesagt, daß die Bulgaren einen separaten Frieden anstreben oder aber zum wenigsten nicht gegen Rumänien und Rußland kämpfen würden. Deshalb hielt man einen Angriff von Süden nicht für möglich, und die besten Truppen wurden nach den Karpathen entsandt, um die nationale Aufgabe der Befreiung von Siebenbürgen zu vollenden, und um mit Rußland Hand in Hand zu arbeiten u. Oesterreich einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Kaum Zeit kann hoch genug sein für die Art und Weise, in welcher dieser Schritt unternommen wurde. Die Bemühungen wurden jedoch zum Stillstand gebracht, und die Bulgaren fanden Turtukai nur mit einer schwachen Grenzwache verteidigt. Der heldenhafte Widerstand, der an dieser Stelle von den Rumänen geleistet wurde, kostete diesen viele Menschen, es bedeutete jedoch den Anfang des Rückzuges in der Dobrudscha und ein vollständige Umänderung der rumänischen Pläne. Die besten Truppen mußten von Siebenbürgen zurückgezogen werden. Dieses gab von Falkenhann eine Gelegenheit, im Rücken zum Schlage auszuholen. Mit besseren Eisenbahnverbindungen waren gewisse Truppen immer in der Lage, eine numerische Ueberlegenheit in den hintereinander folgenden Schlägen gegen die rumänischen Armeen in Siebenbürgen zu gewähren.

Einwohnerzahl der wichtigsten Städte und Dörfer im westlichen Canada

Die vorläufige Volkszählung der Städte und Dörfer in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit einer Bevölkerung von über 1500 Seelen, früher oder jetzt, wie sie im letzten Jahr vorgenommen wurde, ist zusammengestellt, und wir geben die Ergebnisse untenstehend. Schwift Current ist in der Liste noch nicht angegeben.

Diese Zählung ist nur eine vorläufige, und es können noch immer Verbesserungen vorgenommen werden, wenn auch große Veränderungen nicht mehr erwartet werden.

Winnipeg, die größte Stadt im mittleren Westen, hat sich in fünf Jahren um fast 20 Prozent vergrößert. Die Einwohnerzahl, welche im Jahre 1911 136,035 betrug, wird in diesem Jahr auf 162,999 geschätzt. In den letzten 10 Jahren hat die Bevölkerung dieser Stadt sich um 80 Prozent vergrößert.

In Saskatchewan ist Regina mit 26,105 Einwohnern die größte Stadt. Auch Saskatoon und Moose Jaw haben sich seit 1911 bedeutend vergrößert.

In Alberta steht Calgary mit einer Bevölkerung von 56,302 Seelen an erster Stelle, gefolgt von Edmonton mit 53,794 Einwohnern. 12,420 Seelen Edmontons wohnen in der früheren Stadt Strathcona, welches jetzt zu Edmonton gehört. In 1911 hatte Strathcona eine Bevölkerung von 5,579 Einwohnern.

	1901	1906	1911	1916
Manitoba				
Städte:				
Winnipeg	42,340	90,153	136,035	162,999
Brandon	5,620	10,408	13,839	15,225
St. Boniface	2,019	5,119	7,483	11,022
Dörfer:				
Portage la Prairie	1,952	1,299	1,483	1,831
Souris	839	1,413	1,854	1,845
Virden	901	1,471	1,550	1,618
Deloraine	1,135	1,670	2,815	3,200
Morden	1,418	1,895	1,864	1,834
Portage la Prairie	3,901	5,106	5,892	5,850
Selkirk	2,188	2,701	2,977	3,399
Dauphin				3,357
Saskatchewan				
Städte:				
Moose Jaw	1,558	6,249	13,823	16,889
North Battleford		824	2,105	3,145
Prince Albert	1,785	3,005	6,254	6,136
Regina	2,249	6,169	30,213	26,105
Saskatoon	113	3,011	12,604	21,054
Battleford	113	996	2,210	3,054
Dörfer:				
Melville			1,816	2,109
Estevan	181	887	1,981	2,140
Alberta				
Städte:				
Calgary	4,398	11,967	43,704	56,302
Edmonton	2,626	11,167	24,900	53,794
Lethbridge	2,072	2,313	8,050	9,437
Medicine Hat	1,570	3,029	5,608	9,269
Red Deer	323	1,418	2,118	2,203
Wetaskiwin	550	1,652	2,411	2,048
Dörfer:				
Camrose		915	1,557	1,559
Medicine Hat	769	1,144	1,844	1,811
Cardston		412	1,586	1,692
Taber			1,659	755
Raymond		1,568	1,465	1,206

Betrachtet die Kämpfe aus der Nähe

Am Kopfe des Predeal-Passes an der rumänischen Front mit den Truppen unter General von Falkenhayn, 18. Oktober, per Bote über Berlin. — Während der gestrigen Schlacht, die in der Gegend des Predeal-Passes stattfand, besuchte der Korrespondent der "Associated Preß" einige deutsche und ungarische Batteriestellungen, wo die Mannschaft im Kampfe um den Einfall in Rumänien unbekümmert um das rumänische Feuer ein fürchterliches Bombardement der feindlichen Linien unterhielt. Die Mannschaft ging an ihre Arbeit sozusagen in einer Feiertagsstimmung. Die sich dort befindenden deutschen und ungarischen Truppen betrachteten es als eine Erlösung, daß sie die Schützengraben-Kriegführung mit der des offenen Felddienstes vertauschten und sich im freien Gelände gegen die Rumänen werfen konnten. Es war kaum denkbar, daß Infanteristen, die zwei Jahre harter Arbeit an der Front hinter sich hatten, sich mit Gesang in den Kampf hineinstürzen würden, und doch ist dieses eine Tatsache. Man war sich bewußt, daß man einer mit einem Feinde abzurechnen hatte, der sich noch nicht jeden Schachzug moderner Kriegführung angeeignet haben konnte.

Die Hauptkämpfe fanden um den Besitz von Predeal statt, welchen Paß die rumänische Armee in der Annahme verteidigte, daß die deutsche und ungarische Infanterie einen Frontangriff über die Abhänge vornehmen werde, über die ein Serpentinweg bis nach dem Gipfel des Passes führt. Zum Schein wurden hier einige Infanterieangriffe unternommen, der Hauptangriff wurde jedoch gegen die Flanken der Predeal-Stellung gerichtet und zwar hauptsächlich vom Osten, wo die rumänische Infanterie die Abhänge vom Sufaiul und anderer Berge besetzt hielt. Die rumänische Artillerie war so aufgestellt, daß sie ihr Feuer auf die Abhänge nördlich vom Predeal während des ganzen Kampfes richten konnte. Den Rumänen war es nicht bekannt, daß deutsche und ungarische Infanterie bereits am vorhergegangenen Tage den Sufaiul erreicht hatten, und diese waren fertig für den Sturmangriff.

Großartiger Anblick für den Korrespondenten

Die Predeal-Schlacht ist wenigen dieses Krieges gewesen, die von dem Korrespondenten aus einer Entfernung von weniger als 3000 Yards beobachtet werden durfte. Um 11 Uhr vormittags eröffnete die deutsche

(Fortsetzung auf Seite 12)

Versender u. Trapper! Felle
Wir kaufen gegen Bar und bezahlen die höchsten Preise für
Schreiben Sie noch heute um unsere freie Preisliste und überzeugen Sie sich, daß wir wirklich mehr bezahlen als irgend ein anderes Haus für seine Fuchs-, Wölfe-, Marder-, Ratten-, Luchs-, Wolf- und andere Felle, Häute und Genseng.
Wir bieten Ihnen die besten Möglichkeiten in Amerika für den Verkauf Ihrer Felle. Schreiben Sie um freie Preisliste und Versandtgutsch. Keine Kommission wird berechnet.
ROGERS FUR COMPANY Dept. 450 St. Louis, Mo., U.S.A.

Extra!
Wir sind jetzt in der Lage, Weine, Bier und Spirituosen an jedem Tage abzuschicken, an welchem wir Ihre Order erhalten, und zwar zum alten Preise, ohne Erhöhung, wie Sie aus unserer Preisliste, die wir gern jedem auf Verlangen zusenden, ersehen können. Unsere Ware ist einfach gut und wird Sie eine Probe von uns vollständig davon überzeugen.
Wir versenden nach allen Provinzen Canadas mit Ausnahme von Manitoba.
Wir haben Ihnen Hunderte von zufriedenen Kunden; fragen Sie auch einer derselben und überzeugen Sie uns davon, daß wir selbst deutsch sind. Unseren Katalog versenden wir in englischer Sprache. Schreiben Sie an:
THE KIMMEL WINE CO.
845 Main Street Winnipeg, Man.
Unser Herr J. G. Kimmel wird den meisten Deutschen schon seit Jahren als deutscher Kurier bekannt sein.